

Rasante Entwicklung bei Zeitarbeitsfirma in den letzten Jahren

Von Josef Schmidt

Kreisgebiet/Olpe. Ein Aprilscherz war es ganz und gar nicht, als Kauffrau Andrea Hundt und Dipl.-Ing. Peter Mross am 1. April 1999 ihre Zeitarbeitsfirma „Hundt & Mross“ in Olpe gründeten. Schon nach einem Jahr gehörten dem jungen Unternehmen etwa 60 Arbeitnehmer an, heute sind es rund 240.

In der WR-Serie „Zeitarbeit“ kommen die beiden Geschäftsführer heute als letzte zu Wort, nachdem IG-Metall-Chef Georg Keppeler und Felix G. Hensel, Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes, bereits ihre Positionen deutlich machen konnten.

Eines zieht sich wie ein ‚roter Faden‘ durch das Gespräch mit den erfahrenen Branchenkennern: Andrea Hundt

und Peter Mross wollen keinesfalls in die übliche Schublade gezwängt werden, die dem häufig strapazierten Klischee entspricht: Zeitarbeit gleich Billigarbeit, Zeitarbeit gleich ausgenutzte Hilfsarbeiter oder Zeitarbeit gleich Dumpinglöhne.

Andrea Hundt: „Ich bin lange genug im Geschäft und als Mitglied der Branche oft genug damit konfrontiert worden.“ In ihrer Firma gehe es jedoch in erster Linie um Menschen, und nicht um billige Arbeitskräfte.

Peter Mross verweist auf die Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung aus den vergangenen Jahren. Hier habe man jeweils Noten zwischen ‚sehr gut‘ und ‚gut‘ erhalten in einer Schulnotenskala von eins bis vier. Und das habe seinen Grund: Hundt und Mross beschäftige seine Leute überwiegend unbefristet mit dem

Kündigungsschutz, wie ihn Arbeitnehmer in anderen Betrieben auch hätten. Das Unternehmen unterhalte zwei eigene Busse, mit denen ein Teil der Beschäftigten zu den Arbeitsstellen gefahren würden. Arbeitskleidung, Fahrgehalt, Schichtzulagen, um nur einiges zu nennen, seien weitere Vorteile, die bei Hundt&Mross dazugehörten, beileibe aber nicht mehr in allen „normalen“ Betrieben. Derzeit brumme die Branche, so Peter Mross: „Wir könnten durchaus noch 20 bis 30 Leute einstellen.“

Und weiter: „Wir haben sogar Mitarbeiter, die zu uns zurückgekehrt sind, weil sie am Monatsende bei uns mehr in der Tasche hatten, als in dem Betrieb, dem sie sich nach ihrer Zeitarbeit angeschlossen hatten.“

Andrea Hundt fügt in Sachen Firmenphilosophie hin-



Seit 1999 ein selbständiges Unternehmen: Andrea Hundt und Peter Mross. (WR-Bild: js)

ZAHLEN

Überwiegend unbefristete Mitarbeiter

- Die Zeitarbeitsfirma Hundt&Mross wurde am 1. April 1999 von der heute 41-jährigen Kaufrau Andrea Hundt aus Drolshagen und dem heute 39-jährigen Diplom-Ingenieur (Elektrotechnik) Peter Mross aus Siegen gegründet.
- Etwa 95 Prozent ihrer überwiegend unbefristet beschäftigten Mitarbeiter, so Hundt&Mross, seien

- ‚ungelernte‘ Arbeitskräfte, also Mitarbeiter ohne in Deutschland zertifizierte Ausbildung.
- 57 der derzeit 240 dort Beschäftigten haben keinen deutschen Pass, zahlreiche Mitarbeiter sind Aussiedler aus Staaten der ehemaligen Sowjetunion.
- Die Spanne der von Hundt&Mross gezahlten Stundenlöhne liegt nach Aussage der Geschäfts-

- führer zwischen etwa 8 und 15 Euro. Darüber hinaus gewähre man vielfältige Zulagen.
- Wieviel Prozent aller im Kreis Olpe sozialversicherungspflichtig Beschäftigter Zeitarbeiter seien, könne man, so Hundt&Mross, nicht sagen. Der Anteil in Deutschland und NRW liege gleichermaßen bei etwa 2,3 Prozent.

zu: „Nur mit zufriedenen Mitarbeitern hat man auch zufriedene Kunden.“ Die Kaufrau weist noch auf einen weiteren Vorteil der Zeitarbeit für vor allem jüngere Beschäftigte hin: „Viele junge Menschen haben bei uns die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln wegen der

wechselnden Einsatzorte. Sie können sich Dinge aneignen, die sie während einer langjährigen Beschäftigung in ein- und derselben Firma nicht lernen würden.“ Auch das Reizthema „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ löst bei Andrea Hundt und ihrem Geschäftspartner keine

Panik aus. Die oftmals genannten Differenzen der Entlohnung seien in den vergangenen Jahren ohnehin deutlich zurückgegangen. Zudem müsse man berücksichtigen, dass viele ihrer Leute die enge Betreuung schätzten. So sei es nicht verwunderlich, dass einige Gründungsmitarbeiter aus dem April 1999 immer noch auf der Hundt&Mross-Lohnliste stünden. Andrea Hundt mit einem spitzbübischen Lächeln: „Es soll auch bei Zeitarbeitsfirmen zufriedene Mitarbeiter geben.“

Dass sich Hundt&Mross aber auch als Sprungbrett für den normalen Arbeitsmarkt sieht, wolle man nicht verschweigen. In den acht Jahren ihres Bestehens, so die Geschäftsführer, seien insgesamt etwa 1 200 Leute bei ihnen beschäftigt gewesen, zwischen 15 und 20 Prozent davon hätten die ausleihenden Firmen irgendwann übernommen.

Und was sagen die Zeitarbeits-Experten zum Thema „Mindestlohn“? Andrea Hundt: „Grundsätzlich sind wir für den gesetzlichen Mindestlohn, halten aber nichts davon, Ausnahmen zu machen. Wenn, dann für alle Branchen gleich.“

bleibt noch ein Thema am Rande, das den beiden am Herzen liegt: Die gesetzlichen Regelungen für Asylbewerber. „Das ist nicht nachvollziehbar. Asylbewerber dürfen wir einfach nicht beschäftigen, andere Betriebe schon. Da sollte der Gesetzgeber etwas tun.“